

7 Tipps für den souveränen Umgang mit negativen Rezensionen

Qindie-Autorin Kari Lessír gibt Tipps zum Umgang mit negativen Bewertungen auf Buchportalen

Wie man als Selfpublisher souverän auf negatives Leserfeedback reagiert, erklärt Qindie-Mitglied und freie Autorin Kari Lessír, die sich seit acht Jahren als Selfpublisherin auf dem Markt bewegt. „Gerade Neulinge in diesem Metier fühlen sich mitunter zu Unrecht kritisiert und regelrecht ‚getrollt‘, was sie zu unüberlegtem Handeln verleitet“, so Lessír. Dabei wird allzu schnell vergessen, dass man als Autor eine öffentliche Person ist und das Internet so schnell nichts vergisst. Andererseits bieten negative genau wie positive Rezensionen ein Potential, das kein Autor verschenken sollte.

Eine negative Rezension auf einem der diversen Buchportale trifft jeden Autor, und sei er noch so erfahren oder erfolgreich. Wird das eigene Buchbaby kritisiert, verletzt das tief im Inneren, wo jeder Künstler seine Zweifel und Ängste sicher verborgen glaubt. Fehlt nun im Ausgleich ein gesundes Selbstbewusstsein, fühlt man sich persönlich angegriffen und neigt dazu, verletzend oder aggressiv zu reagieren.

Schnell ist dann vergessen, dass ein Autor in der Öffentlichkeit steht. Das betrifft umso mehr Selfpublisher, die für ihr eigenes Marketing zuständig sind und deswegen eine Vielzahl von Social Media-Kanälen nutzen, sich in unzähligen Foren tummeln, bloggen und twittern. Ein unüberlegtes Ausrasten genügt, um dem mühsam aufgebauten Ansehen zu schaden.

Sollte man also die Negativkritik kommentarlos schlucken und einfach weitermachen, als wäre nichts geschehen? Keineswegs. Stattdessen empfiehlt es sich, die folgenden 7 Tipps aus der Praxis zu beherzigen. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, auch aus schlechten Rezensionen etwas Positives mitzunehmen, denn nur darum geht es letztlich.

1. Tief durchatmen

Ein Leserfeedback mit nur einem oder zwei Sternen, vielleicht ergänzt mit einem vernichtenden Urteil im Begleittext, ist auf einem der Buchportale wie Amazon, lovelybooks oder goodreads aufgetaucht. Jetzt heißt es, Ruhe zu bewahren und tief durchzuatmen, um nicht unüberlegt zu handeln. Wer jetzt schnell einen Kommentar eintippt, vielleicht sogar über einen Fakeaccount, zudem seine Freunde und Verwandten aktiviert, um den Kritiker in Grund und Boden zu stampfen, schadet in der Außenwirkung nur einem: sich selbst.

2. Distanz wahren

Sinnvoller ist es, einen Schritt zurückzutreten, um Abstand zu gewinnen. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, die Website zu schließen, sich mit anderen Dingen zu befassen und vielleicht sogar einen Spaziergang zu machen. Frische Luft klärt den Geist und beruhigt die hochgekochten Emotionen. Eher kontraproduktiv ist dagegen ein Posting auf der privaten Facebookseite oder der Fanpage, genauso wenig der Anruf bei Freunden oder Verwandten. So würde die Verletzung nur weiter angefacht, während es jetzt wichtiger ist, in eine neutrale Beobachterposition zu kommen.

3. Wahrheit suchen

Sobald man - bildlich oder wörtlich - eine Nacht darüber geschlafen hat, ist es hilfreich zu ergründen, ob an der Kritik ein Körnchen Wahrheit sein könnte und sei es auch noch so klein. Beschränkt sich die Kritik auf vage Floskeln oder ist eindeutig persönlicher Natur, weil das Buch nicht dem Lesergeschmack entsprochen hat, sollte man das Thema abhaken und zur Tagesordnung übergehen. Doch wenn der Rezensent sachlich ausführt, was ihn gestört und zu der negativen Einschätzung gebracht hat, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, über dessen Worte nachzudenken. Könnte er mit seinen Negativpunkten recht haben? Je mehr Leser einen bestimmten Aspekt kritisieren, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass etwas dran sein könnte.

4. Kritik annehmen

Ist die kritische Meinung des Lesers am eigenen Werk berechtigt, empfiehlt es sich, sie anzunehmen. Denn Fehler bieten ein großartiges Potential: Man kann aus ihnen lernen und sich dadurch weiterentwickeln. Wer das verschenkt, bleibt auf der gleichen Stufe stehen und darf sich ähnliche Kritik immer wieder anhören. Das muss nicht sein.

5. Veränderungen planen

Was genau hat den Leser am eigenen Buch gestört? War es die Rechtschreibung? Dann kann ein Korrekturlauf für Abhilfe sorgen. Hat es an der Dramaturgie oder der Figurengestaltung gemangelt? Hierzu gibt es zahlreiche Bücher, die mit nützlichen Tipps weiterhelfen. Auch eine sachlich formulierte Anfrage in Autorenforen kann durchaus hilfreich sein.

6. Text überarbeiten

Sobald feststeht, ob eine Änderung des Buches Sinn macht und welche Maßnahmen zu ergreifen sind, geht es an die konkrete Umsetzung. Ein durchaus aufwändiger Prozess, der das Werk aber im Endeffekt aufwertet, neue Chancen auf dem hart umkämpften Selfpublishermarkt eröffnet und das eigene Handwerkszeug als Autor veredelt.

7. Höflich bleiben

Wen die Kritik noch immer so heftig wurmt, dass er sie nicht unkommentiert lassen möchte, sollte dies in jedem Fall erst mit genügend zeitlichem und emotionalem Abstand tun. Wichtig ist es, auf der Sachebene zu bleiben und persönliche Angriffe zu vermeiden, auch wenn der Leser seinem Ärger freien Lauf gelassen hat. Fakt ist, dass solche Reaktionen meist negativ wirken. Von einem souveränen Autor wird erwartet, dass er ein kritisches Feedback wegstecken kann. Was man konkret für sich mitnimmt, erfahren die Leser in der überarbeiteten Neuauflage oder im nächsten Buch.

Wer die genannten 7 Regeln befolgt, geht in Zukunft deutlich gelassener mit negativen Lesermeinungen um und erkennt in ihnen die Hinweise auf Fähigkeiten, an denen noch ein wenig poliert werden darf.

Über Kari Lessír:

Kari Lessír ist freie Autorin und Mitglied der Autorenvereinigung [Qindie](#), die sich für qualitativ hochwertige Independent-Literatur einsetzt. Geboren 1967 in Frankfurt/Main, studierte sie an der dortigen Goethe-Universität Musikwissenschaft, Geschichte und Filmwissenschaft, arbeitete in der Lokalredaktion einer Tageszeitung und später zwanzig Jahre lang in Lektorat, Redaktion und Produktion eines internationalen Verlagshauses. Privat engagiert sie sich für die Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher.

„Aus dem Blick“, 3. Auflage 2012
„Taxi zum Himmel“, 2013
„Wunschträume“, 2. Auflage 2015

Kontaktdaten:

Kari Lessír
Wiesbaden
kari.lessir@yahoo.de
<http://kari-lessir.jimdo.de>